

210. Anstellung des Schlossers Jakob Hopler als Werkmeister der Stadt Winterthur

1511 November 17

Regest: Schultheiss und Rat von Winterthur stellen den Schlosser Jakob Hopler mit zweimonatiger Kündigungsfrist als Werkmeister an. Er ist von der Steuerpflicht befreit. Er hat sich eidlich verpflichtet, den Nutzen der Stadt zu fördern und Schaden abzuwenden, die ihm aufgetragenen Arbeiten sorgfältig auszuführen, das ihm gestellte Metall effizient zu verwenden und Reste dem Baumeister zu übergeben. Ferner soll er Verdächtiges dem Schultheissen und Rat melden und alle anzeigen, die Dietriche machen lassen wollen. Er darf nur für vertrauenswürdige Auftraggeber Schlüssel kopieren.

Kommentar: Die Stadt Winterthur beschäftigte Zimmerleute, Steinmetze sowie Maurer und Schlosser als Werkmeister, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 115. Oftmals wurden auswärtige Fachleute in dieser Funktion eingesetzt, zum Beispiel ein Schlosser aus Rapperswil (STAW B 2/3, S. 421).

Die Pflichten des Schlosserwerkmeisters, die in der vorliegenden Quelle genannt werden, weichen teilweise vom Wortlaut der Eidformel aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ab. Diese verpflichtete den Stadtschlosser, das ihm gestellte Metall zum Nutzen der Stadt zu verwenden und zu verwahren, ohne Erlaubnis des Baumeisters nichts auszuleihen und seine Arbeiten sorgfältig auszuführen (STAW AA 4/3, fol. 455r-v). Darüber hinaus kontrollierte er Waagen und Gewichte (StAZH A 155.1, Nr. 42).

Actum mentag post Martini

Item mine herren habent Jacob Hopler, den schlosser, zů gmeiner statt werckmeyster angenommen, doch nit anders, dann das er nun allein stür frig sitzen sol. Und so er minen herrn nit mer fůgklich ist, so sond sy im das widerumb ij mōnat zavor abkünden.

Uff das haut er in sinen eid genomen, gmeiner statt nůtz ze fůrderenn und schaden zewenden, zum andern alles, das im von gmeiner statt wegen zemachen bevolhen wirt, dasselbig zum trůwlichisten zemachen, desglichen das ysen und ply zum nutzlichisten zebruchen, und was daran abgaut, dasselbig widerumb der statt buwmeyster zů umberantworten und dasselbig in deheinen weg in sinen nutz zebruchen.

Item unnd ob im ettwas argwenigs fůrkāme, dasselbig an einen schultheissen und rāte laussen zelangen. Desglichen ob im dietrich von ettwas zemachen bevolhen wurde oder sunst zů kāmen, die selbigen einem schultheissen zeleiten.

Desglichen niemand keine abtruckten schlüssel zemachen, er habe dann gůt wůssen, das es ōn allen argwon zů gange.¹

Eintrag: STAW B 2/7, S. 39 (Eintrag 1); Josua Landenberg; Papier, 23.0 × 31.0 cm.

¹ Auch Schlosser, die nicht in städtische Dienste traten, mussten sich verpflichten, niemand kein nachschlüssel zemachen (STAW B 2/5, S. 53, vgl. STAW B 2/6, S. 183).